

Mein Name ist Katharina Rehn.
Ich bin derzeit SchauspielerIn am Staatstheater Augsburg.

Der Club Y, also der Jugendclub des Staatstheater Augsburg und viele KollegInnen solidarisieren uns in der Artist for Future Bewegung Augsburg mit Fridays For Future und rufen alle Augsburger KünstlerInnen und Kulturschaffenden auf - kommt mit auf die Straße und stellt euch der künstlerische und gesellschaftliche Herausforderung, vor der wir alle stehen.

Während der Weltklimakonferenz in Madrid vom 2.-13. Dezember 2019 bietet das Staatstheater Augsburg unter dem Titel staging climate # it's time to play den Raum für die Auseinandersetzung zwischen Klima, Theater, Kunst und Gesellschaft. Kommt, guckt und diskutiert mit uns.

Warum Kunst - Warum Theater. Hier.

Ich erzähle Geschichten.
Um die Welt ein Stückchen besser zu verstehen.
Um Zusammenhänge besser zu begreifen .
Um Sinn zu stiften.
Um eine Lupe auf menschliche Verhaltensstrukturen zu halten.
Um das Unerhörte zu denken.

Kunst reflektiert, schafft gesellschaftliche Realitäten oder stellt sie in Frage. Deshalb tragen wir KünstlerInnen eine Mitverantwortung für das, was gesellschaftlich als *normal* wahrgenommen wird.

Kunst kann den Betrachter in einer sinnlichen Erfahrung zur Positionierung auffordern ohne mit dem erhobenen Zeigefinger zu argumentieren. Kunst kann sexy sein. Kunst erlaubt die Komödie in der Tragödie. Kunst vermag vielleicht zwar nicht die Krisen der Welt zu lösen, aber sie kann radikale Kritik üben, kann gesellschaftliche Phänomene, und ja, vielleicht auch den Klimawandel und somit den Kulturwandel emotional erfahrbar machen. Sie kann inspirieren.

Mir persönlich ist es unbegreifbar, wie wir derzeit im Schutz des Pariser Klimaabkommens, auf das sich gesamtgesellschaftlich geeinigt wurde, in einer Utopie leben mit dem Ziel die CO2 Emissionen drastisch zu verringern. Wie wir, unsere Gesellschaft, die Politik aber dystopisch handelt, indem weiterhin fossile Brennstoffe verbraucht und somit die Klimaziele nicht erreicht werden.

UTOPISCH DENKEN - DYSTOPISCH HANDELN.

Dabei ist es von Gewicht, welche Geschichten wir erzählen, um irgendwann andere Geschichten zu erzählen; es ist von Gewicht, welche Konzepte wir denken, um andere Konzepte mitzudenken.

Es ist von Gewicht der Wissenschaft, die seit Jahrzehnten warnt zuzuhören und darauf zu reagieren.

Ich hab Angst die Geschichte zu erzählen von einer Generation, die den Wandel nicht schafft.
Ich habe Angst die Geschichte zu erzählen von der perfiden Hoffnung auf eine Anführerin oder einen Anführer, der die Verantwortung übernimmt und die kleine Ordnung des erträumten Damals wiederherstellt.

Ich habe Angst vor dem Ende des Erzählens.
Ich habe Angst vor dem Ende der Geschichte.

Es ist von Gewicht der Phantasie nachzuhören.
Es ist von Gewicht der Phantasie nachzugeben.

Eine neue Identifikation mit aufgeklärten Kollektiven .
Eine neue Identifikation im Ausüben von Beziehungen.
Eine neue Identifikation mit der Natur.

Ich wünsche mir die Geschichten zu erzählen von einer Generation, die den Wandel geschafft hat.
Von einer Generation, die mutig gewesen sein wird.